

EIRAGIN - KRIEG UND FRIEDEN

01 - Das Fest (Text: Eira 2009)

Der König lud alle die Fürsten ein,
den Frieden zu feiern, zu trinken den Wein.
Sie hatten schon lange gestritten, gekämpft,
die Freude am Treffen war etwas gedämpft.

Sie kamen zu vielen dem König zur Ehr',
zu hören manch Liedchen und seltene Mär.
Mit Wein brachten Maiden das Feiern in Gang,
es tanzten die Mädchen zu Lied und Gesang.

Sie sangen und tanzten bis tief in die Nacht,
der König, der hat sich ins Fäustchen gelacht.
Bald stark berauscht und doch immer mehr
sollten sie trinken: "Mundschenk komm her!!!"

Es sangen die Mannen und tranken zuviel,
sie tanzten mit Mädchen, versanken im Spiel.
Des Königs Gefolge stand nüchtern bereit.
Sie zückten die Waffen zum endlichen Streit.

Der Hinterhalt wurde zu spät erst entdeckt,
so wurden sie alle hingestreckt.
Verraten vom König aus Gier an der Macht
wurd allen den Fürsten der Garaus gemacht.

Sie sangen und tanzten bis tief in die Nacht,
der König, der hat sich ins Fäustchen gelacht.
Der Wein floss in Strömen, niemand hielt Wacht,
am Morgen schon wurden sie umgebracht.

Die Sonne schien hinein in den Saal,
der Toten Gesichter waren fahl.
Die edlen Frauen weinten nun sehr,
denn nun war der schreckliche König ihr Herr.

So gingen die Jahre in Schrecken und Graus,
doch wuchs da ein Sohn in des Fürsten Haus.
Voll Hoffnung auf ihm ruht nun jeder Blick,
dass er noch kann wenden der Menschen Geschick.

So wird dann einst im festlichen Saal
gedeckt sein die Tafel für Königs Mahl,
die Rache vollstreckt für Vaters Tod.
So bringt er die Ordnung wieder ins Lot.

02 - Schöne Frau (Text: Eira 2013)

Heimlicher Trank aus dunklem Versteck,
Warnung, es ist gefährlich!
Er wähnt sich stark, wild und keck,
unbesiegbar, unsterblich.

Ein tiefer Zug, er fühlt sich gefeit,
oh, wie ist er mutig!
Dann hört er den Ruf, kichernde Maid,
leise, lockend, anmutig:

Schöner Jüngling, starker Mann,
großer Krieger, tanz mit mir.
Komm zu mir, ich warte schon lang
wenn du mich fängst, gehör ich dir.

Folgt ihr den Wald, spielen und necken,
lachen und locken, verstecken.
Zeit vergessen, Leben vermessen,
keine Gewalt kann ihn wecken.

Tiefer und dunkler, verstrickt in das Spiel,
schwebt er auf sanften Schwingen.
Wo ist sie hin? Fort ist sein Ziel,
leise ein sanftes Singen:

Schöner Jüngling, starker Mann,
großer Krieger, tanz mit mir.
Komm zu mir, ich warte schon lang
wenn du mich fängst, gehör ich dir.

Endlich gefangen! Fauler Gewinn!
Gespiele ist auserkoren.
Sie gibt sich ihm hin, raubt ihm den Sinn,
im Rausche Verstand verloren.

Fest hält sie ihn, es gibt kein Entfliehn,
Schreie verhallen ungehört.
Meuchelnde Waldfrau, wilder Mahr,
sterbend er leise ihr Lied hört:

Schöner Jüngling, starker Mann,
großer Krieger tanz mit mir.
Komm zu mir, ich warte schon lang
wenn du mich fängst, gehörst du mir.

04 - Trauer (Text: Eira 2018)

Der Trauer dichte, dunkle Wolken.
Du treibst in tiefer Dunkelheit.
Dein Lebenssaft wie ausgemolken,
ganz kraftlos treibst du fort so weit.

So müde durch die kalte Leere.
Der Weg hinaus ist viel zu weit.
Vergessen Wille, Mut und Ehre.
Zu groß die Hoffnungslosigkeit.

Dann ist es Zeit zum Weitergehen.
Du kämpfst dich vorwärts Zug um Zug.
Ein kleines Lichtlein ist zu sehen.
Des Leidens ist endlich genug.

Du kommst zurück aus dunklen Tiefen,
geblendet von der Helligkeit.
Die Lebensgeister laut dich riefen,
voll Mut ein neuer Weg sich zeigt.

Background: Idee und Gesang: Luci van Org

<https://www.facebook.com/LuciVanOrg>



05 – Krieg und Frieden (Text: Eira 2011)

Krank vor Sorge bin ich nun
denn er wird gehen.
Morgen zieht er in den Krieg
und ich muss Hoffnung sehen.

Er zieht morgen in die große Schlacht
ich hör sein Schwert, wie ´s auf den Panzer kracht.
Ihr Brüder, trinkt auf Odin und den Krieg
und auf Frieden nach dem Sieg.

Nun bin ich hier ganz allein
und muss mich sorgen.
Wo wird nun mein Liebster sein
wird er noch leben morgen?

Er zieht heute in die große Schlacht
ich hör sein Schwert, wie ´s auf den Panzer kracht.
Er streitet dort um Freiheit und das Recht
jetzt geht´s unsern Feinden schlecht.

Hoffen, bangen, einsam sein
wie kann ich leben?
Ohne Nachricht und allein
ich würde alles geben.

Er schlug gestern seine große Schlacht
auf viele Panzer ist sein Schwert gekracht.
Der Sieg ist unser, nun ist endlich Ruh´
jetzt reiten sie der Heimat zu.

Endlich ist er wieder hier
was für ein Strahlen.
Eheleute werden wir
man wird den Brautpreis zahlen.

Frieden haben wir hier endlich nun
haben Zeit auch, um uns auszuruhen.
Zum Hochzeit feiern ist nun endlich Zeit
und für Fest und Fröhlichkeit.

Heute feiern wir ein großes Fest,
das uns den ganzen Krieg vergessen lässt.
Heute laden wir uns Gäste ein
dies soll unsre Hochzeit sein.

Jahr um Jahr verging in Zweisamkeit
die Kinder brachten große Fröhlichkeit.
Wir sitzen hier am Feuer Hand in Hand
schauen träumend auf das Land.

06 - Sehnsucht (Text: Eira 2011)

Besuch´ die Orte jedes Jahr,
wo ich gemeinsam mit dir war.
Erinn´rung ist das Einz´ge was blieb
als dich das Schicksal fort von mir trieb.

Schon lange wart´ ich einsam hier,
wann endlich bin ich wieder bei dir?
Jeder Tag ein Meilenstein,
wann werd ich endlich bei dir sein?

Nun geh ich alleine meinen Weg,
wenn abends schlafen ich mich leg´.
Ist´s kalt, so kalt, das Bett ist zu groß,
Tränen heiß, im Hals ein Kloß.

Schon lange wart´ ich einsam hier,
wann endlich bin ich wieder bei dir?
Jeder Tag ein Meilenstein,
wann werd ich endlich bei dir sein?

Der Tod riss dich so plötzlich fort,
versprachst mir noch, du wartest dort.
Das Leben geht weiter, sagen die Leut´,
doch war es ein Leben ohne Freud´.

Schon lange wart´ ich einsam hier,
wann endlich bin ich wieder bei dir?
Jeder Tag ein Meilenstein,
wann werd ich endlich bei dir sein?

Nun ist das Ende endlich nah,
vermisste dich so sehr Jahr um Jahr.
Wir werden gehen Seite an Seit´,
fürs Wiedersehen bin ich bereit.

Schon lange wart´ ich...

Schon lange wart´ ich...

Schon lange wart´ ich einsam hier.
Bald endlich bin ich wieder bei dir.
Jeder Tag ein Meilenstein,
Nun werd ich endlich bei dir sein.

The image features two wooden spears, Ask and Embla, set against a soft, out-of-focus background of green and yellow bokeh. The spear on the left is a simple, weathered wooden shaft with a pointed tip. The spear on the right is more ornate, with a curved shaft and a handle section featuring several horizontal grooves or rings. The text is overlaid on the left side of the image.

07 - Ask und Embla (Text: Eira 2019)

Zogen Dreie durch das Land,
Wodan, Vili, Vé.
Ask und Embla dort am Strand,
totes Holz dort an der See.

Zogen einst Dreie durch das Land,
Wodan, Vili, Vé.
Odin, Hönir, Lodur auch genannt.
Fanden totes Holz am See.

Ohne Wissen, ohne Farbe, ohne Leben,
schickten an sich, ihnen alle drei zu geben:
von Lodur Farb' und Wärme,
von Hönir den Geist,
Odin schenkte ihnen dann das Leben.

Odin gab Leben,
Hönir den Geist,
Lodur die Wärme,
nur, dass du's weißt.



08 - Sommer (Text: Eira 2009)

Sommer, was für ein Leben!
Die Grillen singen, die Spinnen weben.
Oh, es ist Sommer, was würd ich geben
für einen Sommer, der ein ganzes Jahr währt!
(Auf dass der Sommer nicht ein ganzes Jahr lang währt!)

Tanzen, die Luft genießen!
Freude, Ideen sprießen.
Welch eine Wonne, Blumen zu gießen,
welch eine wunderschöne, unbeschwerte Zeit!
(Auf diese wunderschöne unbeschwerte Zeit!)

Urlaub, was neues sehen!
Reisen, bleib ja nicht stehen!
Oh das ist Sommer, was für ein Flehen:
Oh Sommer bleib doch bitte noch ein Weilchen hier!
(Wir freu ´n uns auf den Herbst und brauen schon mal Bier.)

Ende, Sommer vorüber.
Das Korn geborgen bei Bauer Lüder.
Herbstbunte Blätter drunter und drüber,
Des Herbstes Früchte locken süß und saftig schon.
(Beeren und Äpfel leuchten rot so wie der Mohn.)



09 - Der alte Krieger (Text: Eira 2017)

Sitze steif am warmen Feuer,
alte Zeiten dreh'n im Kreis.
Langeweile, ungeheuer,
kam das Alter, still und leis'.

Träume oft von Kampf und Kriegen,
lang vorbei ist diese Zeit.
Sehne mich nach großen Siegen,
Achtung und Glückseligkeit.

Denn ich war ein stolzer Krieger,
hoch geachtet und verehrt.
Ich gewann die größten Schlachten,
hab die Jugend viel gelehrt.

Will nicht länger hier versauern,
nur noch eine letzte Schlacht.
Keine Reue, kein Bedauern,
Sehnsucht zerrt an mir mit Macht.

Und so werde ich mich rüsten,
ziehe los zu Kampf und Sieg.
mit den Heldentodgelüsten,
denn mein Handwerk ist der Krieg.

Denn ich bin ein stolzer Krieger,
hoch geachtet und verehrt.
Ich gewann die größten Schlachten,
hab die Jugend viel gelehrt.

10 - Der Spielmann (Text: Ragin 2022)

Ein Spielmann zog hinaus, in die weite Welt,
fort von Zuhause, denn er brauchte Geld.

Also wandert ´ er von dannen, durch die Eichen und die Tannen,
seine Laute im Gepäck, und schon war er weg.

Er kam zu einem Hof, und der Bauer guckte doof,
wollte wissen sein Begehrt, und wo käm ´ er her.

Mein Name der ist Hans, und ich spiel Euch auf zum Tanz,
such ein Nachtlager für heut, ich wär sehr erfreut.

Er sagte ich bin arm, habe nichts in meinem Darm,
bin vor Hunger schon ganz krank, habt ihr auch Speis und Trank.

Er sah aus wie ein Exot, doch die Magd gab ihm ein Brot,
und ein Schüsselchen mit Brei, und ein Hühnerei.

Vielen Dank, liebe Magd, habt gerettet mir den Tag,
seid Ihr immer noch allein, wollt Ihr mein Weib sein?

Sie sagte das ist lieb, und wollte dass er blieb,
denn er war ja auch ganz nett, vermutlich auch im Bett.

Und so hatten sie viel Spaß, im Bett und auch im Gras,
der Spielmann blieb bei ihr, der Kinder kamen vier.

Als die Magd dann schon betagt, war er nicht verzagt,
spielte ihr ein böses Lied, so dass sie schnell verschied.

Und so zog er wieder weiter, gut gelaunt und immer heiter,
Über Stock und über Stein, mit ner Flasche Wein.

Abends kam er an ein Feld, fand ein Säckchen voller Geld,
lebt ´ fortan in Saus und Braus, und gab alles aus.

Also ging er dann zurück, dachte sich ich hab kein Glück,
zerronnen all das Geld, wenn man ´s nicht festhält.

Die Moral von der Geschicht ´ hast Du Geld oder auch nicht,
nur mit Geld bist du ein Held, Geld regiert die Welt.

The background of the entire page is a soft-focus photograph of two spears. One spear is on the left, pointing upwards, and the other is on the right, pointing downwards. They are set against a bokeh background of warm, yellow and orange light spots. The text is overlaid on the left side of the image.

11 - Gegensätze (Text: Eira 2020)

Klein, bin so klein
voller Angst,
kraftlos sein.

Ich kann nichts tun,
ohne Macht,
ohne Ruhm.

Will meine Ruh` ,
warte hier,
Augen zu.

Beweglieber nichts,
alles bleibt,
wie es ist.

Ich will fliegen,
um die Ecke biegen,
endlich starten,
nicht mehr warten.

Neues wagen,
pack` die Chance am Kragen,
Altes lösen,
nicht mehr dösen.

Neue Ziele,
der Ideen viele,
neue Wege,
Besen, fege!

Endlich machen
und vor Freude lachen.
Taten drängen
aus der Faulheit Fängen, jetzt ist Schluss!

12 – Der kleine Troll (Text: Ragin 2009)

Es tapst
ein kleiner Troll
so ganz allein
durch einen dunklen Eichenwald.
Es ist
ganz früh am Tag
und er schaut noch
wie ein zerknautschtes Kissen aus.

Dadadada dadadada dadadada dadadamdam
Dadadada dadadada dadadada dadadamdam

Doch ach,
was ist denn das,
dort hinterm Baum?
da schaut ein Haarbüschel hervor.
Wo kommt
denn das jetzt her
um diese Zeit?
das war doch gestern noch nicht da.

Ein Zopf
gebunden fein
des Schleifchens Schein
aus einem edlen rosa Band.
Das kann
doch eigentlich
in diesem Fall
nur eine kleine Trollin sein.

Und er,
ganz mutig nun,
geht auf sie zu
mit seiner stolzgeschwellten Brust.
Er schaut
sie lächelnd an
und fragt sie dann:
Hast Du nicht Lust mit mir im Wald...

...im Wald
umherzutroll´n
den ganzen Tag
bis an das Ende dieser Zeit?
Oh ja
mein lieber Troll!
das fänd´ ich toll,
mit Dir zu trollen durch den Wald.

Durchs Land
sie tanzten dann
so Hand in Hand
und lächelten einander an.
Und schworen sich dabei
einander treu
zu bleiben bis in Ewigkeit.

13 - Zauberland (Text: Eira 2021)

Du glaubst, es gibt kein Zauberland,
Zauberland ist abgebrannt.
Du glaubst, es gibt kein Zauberland.
Zauberland ist abgebrannt.

Wo ist mein Zauberland,
phantastische Welt?
Fort wie von Zauberhand,
Betrieb eingestellt.

Wo sind die Feen hin,
sprechende Tier'?
Wo ist denn da der Sinn?
Was mach' ich hier?

Du glaubst, es gibt kein Zauberland.
Zauberland ist abgebrannt.
Du glaubst, es gibt kein Zauberland.
Zauberland ist abgebrannt.

Wo ist die Phantasie,
Tagträumerei?
Ach, finden muss ich sie
im Einerlei.

Werd' ich auf Reisen geh'n
in meine Welt.
Zauberland wiederseh'n,
wie's mir gefällt.

Glaube, träume, fürchte dich nicht.
Dein Zauberland ist nur für dich.
Glaube, träume, fürchte dich nicht.
Dein Zauberland ist nur für dich.

Fliegen, frei mit dem Wind
und Drachenreiten.
Jauchzend das inn're Kind,
Flügel ausbreiten.

Du weißt, es gibt dein Zauberland,
Zauberland sich neu erfand.
Du weißt, es gibt dein Zauberland,
Zauberland sich neu erfand.



14 – Skål! (Text: Eira 2011)

Alles durchgeweicht und die Füße nass,
Wild und Vieh sind so mager.
Fleisch wird knapp also trinken wir,
haben flüssig Brot noch im Lager.

Draußen Hagelkorn, drinnen wärmt der Met,
so lasst uns fröhlich sein.
Draußen Hagelkorn, innen wärmt der Met,
So lasst uns trinken den Wein.

Eitel Sonnenschein und das Korn steht gut,
es ist warm, die Kinder baden.
Großes Sommerfest, voller Überfluss,
wollen wir am Met uns laben.

Draußen Abendrot, drinnen kühler Met,
so lasst uns fröhlich sein.
Draußen Abendrot, innen kühler Met,
so lasst uns trinken den Wein.

Sind die Beeren reif, weht der Wind schon kühl.
Gänse ziehn mit Störchen und Reihern.
Gute Jagd und die Speicher voll,
wir haben Grund zum Feiern!

Draußen bläst der Wind, drinnen wärmt der Met,
so lasst uns fröhlich sein.
Draußen bläst der Wind, innen wärmt der Met,
so lasst uns trinken den Wein.

Kalter Winterwind und das Land ist weiß,
kurze Tage, lange Nächte.
Große Stille herrscht und nicht viel zu tun,
drum trinkt auf höhere Mächte.

Draußen fällt der Schnee, drinnen wärmt der Met,
so lasst uns fröhlich sein.
Draußen fällt der Schnee, innen wärmt der Met,
so lasst uns trinken den Wein.

15 – Schweden (Text: Eira 2021. Versteckt, auf CD-Cover nicht aufgeführt)

Schweden, nichts für Jeden,
tiefe Wälder, Weizenfelder.
Flüsse, kühle Güsse,
hohe Berge, drunter Zwerge.

Sternenmeer
und ich lieb' das Meer so sehr!
Ich will Runensteine seh'n,
stauend auf den Bergen steh'n.
Land so weit,
Freunde- und Familienzeit
und geliebte Einsamkeit,
ganz entspannte Langsamkeit.

Nymphen in den Sümpfen,
in Gebirgen Thursen wirken.
Feen, um die Seen,
Großsteingräber, Brettchenweber.

Sternenmeer
und ich lieb' das Meer so sehr!
Ich will Runensteine seh'n,
stauend auf den Bergen steh'n.
Land so weit,
Freunde- und Familienzeit
und geliebte Einsamkeit,
ganz entspannte Langsamkeit.

Stille, zirpt die Grille,
Weiter Himmel, Wolkenschimmel.
Reise, still und leise,
Camping einfach, Luxus: kein Krach.

Sternenmeer
und ich lieb' das Meer so sehr!
Ich will Runensteine seh'n,
stauend auf den Bergen steh'n.
Land so weit,
Freunde- und Familienzeit
und geliebte Einsamkeit,
ganz entspannte Langsamkeit.

EIRAGIN - KRIEG UND FRIEDEN

Musik, Arrangements, Instrumente:
Gesang:
Background Titel 5: Idee und Gesang:

Ragin
Eira, Ragin
Luci van Org

Der CD-Titel sowie die jeweiligen Titelüberschriften sind verlinkt, so dass man sofort auf der richtigen Seite landet.
Ebenso die angezeigten Links und QR-Codes.

Musik auf: <http://www.grosssteingraeber.de/seiten/musik.php>



EiRagin auf Facebook:
<https://www.facebook.com/EiRagin-486633838030099>



Diese Datei:
http://www.laukaz.de/musik/Krieg_und_Frieden_Texte.pdf

